



Foto: Keystone

Regierungsrat hintertreibt Ermittlungen

Gegen den Thurgauer Regierungsrat Walter Schönholzer (FDP) wurde Anzeige wegen Amtsmissbrauch eingereicht. Die Strafverfolgung will er gar nicht erst zulassen.

Marco Latzer

Seit Ende August liegt die Strafanzeige gegen Walter Schönholzer (52), Vorsteher des Thurgauer Innendepartements, in den Amtsstuben. Denn Anzeigen gegen ein Behördenmitglied müssen im Thurgau erst vom Ratsbüro des Parlaments abgesegnet werden (BLICK berichtete).

Als oberster politischer Verantwortlicher hat Schönholzer nach den BLICK-Recherchen im Fall Hefenhofen eine Strafanzeige am Hals. Tierschützer Erwin Kessler (73) vom Verein gegen Tierfabriken (VgT) wirft ihm Amtsmissbrauch und Beihilfe zur Tierquälerei vor.

Nun hat Schönholzer unmissverständlich klargemacht, dass er juristisch nichts falsch gemacht haben will. «Die Ermächtigung zur Strafverfolgung (...) sei zu verweigern», fordert der Anwalt des Magistraten in einem Schreiben, das BLICK vorliegt.

Schönholzer sei vielmehr Opfer einer politischen Kampagne. «Es soll eine missliebige Magistratsperson aus dem Amt gedrängt werden», vermutet sein Anwalt. Weitere Argumente: Zurzeit laufe ohnehin schon eine externe Untersuchung, und die Vorwürfe basierten nur auf Zeitungsberichten.



Halb tot, halb lebendig: Die Pferde auf dem Hof von Ulrich K. in Hefenhofen. Zustände, die BLICK im Sommer publik gemacht hatte.

Der Hintergrund: Im Rahmen einer «Deeskalationsstrategie», die von Walter Schönholzer mitgetragen wurde, liessen die Thurgauer Behörden Skandalzüchter Ulrich K.* (49) aus Hefenhofen TG gewähren. Auf die Durchsetzung eines absoluten Tierhalteverbots – obwohl längst ausgesprochen – wurde im Januar 2017 verzichtet. Danach entstanden die Bilder von toten und verendenden Pferden, die BLICK im Sommer veröffentlichte.

Im Schreiben um Abweisung der Strafanzeige ist auch der Fall von Andreas R.* (49) aus Reuti TG ein Thema, den ebenfalls BLICK publik machte. Auch

dieser Bauer hatte sich seit Jahren über ein rechtskräftiges Tierhalteverbot hinweggesetzt. Formal überschrieb R. den Betrieb an seinen Neffen, führte ihn aber in einer Scheinpacht weiter. Das Bundesgericht hielt fest, dass dies «missbräulich erscheine». Durchgegriffen wurde trotzdem nicht.

Kein Wunder, wenn man sich die offizielle Begründung der Thurgauer Regierung vor Augen hält: Seien zwischen Erlass und Gerichtsentscheid Jahre vergangen, könne sich die Tierhaltung ja verbessert haben, fand der Informationsbeauftragte der Kantonsregierung im August. «Es gibt Betriebe im

Thurgau, für die darum ein rechtskräftiges Tierhalteverbot nicht vollstreckt worden ist.»

wegen des laufenden Verfahrens keine Stellung nehmen. *Namen der Redaktion bekannt

Rentner baut Unfall im Zugerland

Steinhausen ZG – Ein Rentner (84) verlor gestern Mittag das Bewusstsein am Steuer seines Autos und prallte im Einkaufszentrum Zugerland in einen Betonpfeiler. Der Senior wurde ins Spital gebracht, seinen Führerausweis musste er abgeben.

70 Pneus illegal im Wald entsorgt

Öftringen AG – In einem Waldgebiet zwischen Langernweg und Tanngrabenstrasse haben Unbekannte 70 Autoreifen illegal entsorgt. Die Tat geschah am Mittwoch zwischen 16 Uhr und 17.30 Uhr. Die Polizei geht davon aus, dass die Pneus mit einem grossen LKW transportiert wurden, und sucht nach Zeugen.

Überfall auf Kiosk

Bern – In der Innenstadt wurde Dienstagabend ein Kiosk überfallen. Der Unbekannte bedrohte die Angestellte mit einer Pistole und erbeutete Geld. Dem Täter gelang die Flucht.

SBB-Chaos in Basel

Basel – Nach der Entgleisung eines ICE im Basler Bahnhof SBB behindern die Aufräumarbeiten weiter den Betrieb. Weil noch zwei beschädigte Waggons im Weg standen, kam es auch gestern zu Verspätungen und Gleisänderungen. Laut SBB-Angaben dürften die Einschränkungen noch mindestens bis heute Abend andauern. Die Schadenshöhe ist unbekannt.

Game over!

Sohn (11) lädt für 3000 Franken Playstation-Spiele herunter

Oliver S.* (50) verschluckte sich fast am Kaffee, als er seine Kreditkartenabrechnung in den Händen hielt. Zwischen dem 23. und 30. September belastete ihm der Unterhaltungskonzern Sony Bezüge im Wert von über 1000 Franken. In den Wochen danach kam es noch dicker. Bis Ende Oktober schraubte sich die Rechnung auf 3000 Franken. Warum?

Dahinter steckt der Sohn (11) des Treuhänders. Dieser hatte bei seiner Playstation fleissig Spiele runtergeladen. «Mir und ihm war nicht bewusst, dass das Downloaden dieser Spiele kostenpflichtig ist», sagt Vater Oliver S. Bezahlen will er nicht.

«Mein Sohn ist 11-jährig und darum nicht geschäftsfähig», so Oliver S. Er meldet sich bei Sony und verlangt, die Spiele wieder aus dem Account zu entfernen. «Es hätte doch auffallen müssen, dass es niemals sein kann, innert weniger Wochen für so viel Geld Spiele runterzuladen.»



Oliver S. hat den Zugriff auf seine Kreditkarte autorisiert. Nur so konnte die hohe Rechnung entstehen.

Foto: Anja Würm

Sony fragt sich vielmehr, wieso der Sohn von Oliver S. überhaupt Downloads tätigen konnte. «Das wäre nämlich volljährigen Nutzern vorbehalten», so Mediensprecherin Angela Blank zu BLICK.

Der Konzern stellt fest: Die Eltern haben die Konto-Einrichtung für ihren Sohn bei der Inbetriebnahme der Playstation auf die leichte Schulter genommen. «Sie haben angegeben, dass ihr Sohn Jahrgang 1998 hat, was offensichtlich nicht stimmt. Zudem haben die Eltern freiwillig den Zugriff auf ihre eigene Kreditkarte autorisiert», so Blank. Dies sei ein grober Verstoß gegen die Sorgfaltspflicht. Für Sony ist klar: Die Rechnung ist

nur die Quittung. Der Konzern beharrt auf dem Betrag. Damit nicht genug: Weil die Daten falsch sind, die beim Account des Sohnes hinterlegt wurden, hat man das Konto des 11-Jährigen nun gesperrt.

Heisst: Die Eltern bleiben nicht nur auf der Rechnung über 3000 Franken für die Spiele sitzen, wegen der Sperrung kann ihr Sohn mit diesen nicht mal spielen. «Wegen der unsachgemässen Anmeldung des Benutzerkontos besteht das Risiko, dass der Account mitsamt Downloads gar gelöscht wird», so Mediensprecherin Blank. Game over!

Flavio Razzino

*Name der Redaktion bekannt

Anzeige

24 neue Millionäre gesucht!

1 Mio.

Jedes Los gewinnt!

SWISSLOS

MILLIONEN LOS 2017
Jeden Tag eine Million zu gewinnen!

11	5	22	3	4	23
16	10	24	17	9	18
1	15	19	7	14	
12	6	20			
2					